Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 203 | — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend | Halver Freitag, den 29. August 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Alles fließt.

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns über die politische Situation im Reichstage am Mittwoch, also am Vortage der entscheidenden Abstimmung über die Londoner Abmachungen, geschrieben:

„Difficile est, satiram non scribere", sagt der Lateiner; es ist schwer, keine Satire zu schreiben — über manche Dinge, die sich im Augenblick vor der Entscheidung über das Dawes-Gutachten im politischen Leben abspielen. Aber vielleicht ist es noch schwieriger, jetzt zu sagen, wie es aussieht, weil sich alles mit kinohafter Geschwindigkeit ändert, in einer Stunde schon überholt sein wird, was im Augenblick richtig ist. Ist Prophezeien schon an und für sich ein undankbares Geschäft, so ist es am undankbarsten im parlamentarischen Leben und Treiben, weil dort nicht nur Überlegungen der Vernunft, sondern rein massenpsychologische Stimmungen und Gefühle mitsprechen, deren Kraft abzuschätzen und deren voraussichtlichen Einfluß zu analysieren, geschweige denn vorauszusagen die Prophetengabe sämtlicher Propheten übersteigen würde.

Am Vortage der „Entscheidung" — und dabei mehren sich die Stimmen und Gerüchte, die wissen wollen, daß man um die Entscheidung, nämlich Auflösung des Reichstages und Neuwahl, herumschiffen wird. Denn man hat verhandelt, verhandelt und nochmals verhandelt. Von den Deutschnationalen, die als Fraktion und Partei vor einer ungeheuer schweren Entscheidung stehen, sind nun zunächst sechs Forderungen aufgestellt worden, die offenbar die Brücke bilden sollen für ein Entgegenkommen der Fraktion den anderen bürgerlichen Parteien gegenüber, und die, soweit das für die deutsche Regierung möglich sein wird, die schwersten Bedenken gegen die Bestimmungen des Londoner Abkommens aus dem Wege räumen sollen. Damit wird — vielleicht, wenn man sich nämlich darüber einigen sollte — eine Stellungnahme der Deutschnationalen ermöglicht, die die Durchbringung der Gesetzentwürfe über das Londoner Abkommen nicht geradezu verhindert, wenn auch natürlich nicht damit zu rechnen ist, daß die Fraktion oder Teile von ihr den Gesetzen zustimmen.

Einige dieser sechs Forderungen, deren Erfüllung die Aufnahme sofortiger Verhandlungen mit der Entente zur Voraussetzung hat, ja vielleicht alle können die Zustimmung der andern Parteien erhalten. Denn auch diese werden damit einverstanden sein, daß die Frage der Räumung der Kölner Zone am 10. Januar 1925 ebenso rasch einer Klärung zugeführt wird, wie das Streben nach früheren Räumungsterminen für das Ruhrgebiet unablässige Aufgabe der Regierung sein muß. Auch der Versuch, für die Innehaltung des Rheinlandabkommens neue Garantien zu erhalten, nachdem die Rheinlandkommission seit anderthalb Jahren das despotischste Willkürregiment führt, dürfte keine Bedenken erregen.

Über diese drei Punkte ist wenigstens mit der Deutschen Volkspartei eine so weitgehende Verständigung erzielt worden, daß diese Fraktion — deren Führer bekanntlich der Außenminister ist — einen entsprechenden Zusatzantrag zum Mantelgesetz jener Gesetzentwürfe gestellt hat.

Auch über noch einen anderen Punkt der deutschnationalen Forderungen hat man sich rasch geeinigt, die Kriegsschuldfrage: In einer besonderen Entschließung soll in feierlichster Form gegen die im Versailler Vertrag formulierte deutsche „Schuld" am Kriege Einspruch erhoben werden.

Es bleiben noch die beiden anderen Forderungen, daß nämlich die künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich nicht unter dem Druck der Ruhrbesetzung stattfinden und daß vor allem von der Regierung die Garantie gegeben wird, die Dawes-Gesetze nicht durchzuführen, wenn die 800-Millionen-Anleihe nicht gesichert ist. Gegen die letzte Forderung läßt sich insofern kaum etwas einwenden, als bereits in London die Durchführung des Abkommens an das Zustandekommen dieser Anleihe geknüpft worden ist; schwieriger aber ist, Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich fürs erste abzulehnen, weil Dr. Marx in London die Anbahnung solcher Verhandlungen schon für den Oktober zugesagt hat. Freilich dürfte ein Rücktritt von dieser Zusage wegen des unbefriedigenden Ergebnisses der Londoner Konferenz gerade in der Räumungsfrage nicht verbaut sein.

Den Hintergrund für dies alles gibt natürlich die von dem deutschnationalen Parteivorsitzenden Hergt aufgestellte Forderung der schnellsten Aufnahme neuer Verhandlungen mit der Entente ab, daß also das Resultat von London einer schleunigen Änderung entgegengeführt und nur für dieses Ziel die grundsätzliche Zustimmung der andern bürgerlichen Parteien gefunden wird. In dem Augenblick, da dies geschrieben wird, verhandelt man darüber; ob aber am Vorabend der Abstimmungen die Einigung erzielt wird, darüber haben ja schließlich die Fraktionen die Entscheidung.

Allen derartigen Versuchen ablehnend gegenüber steht die Sozialdemokratie, die entschieden nach Neuwahl ruft, besonders deswegen, weil eine Einigung der bürgerlichen Parteien die Einleitung auch zu einer baldigen innerpolitischen Umstellung im Sinne eines Bürgerblocks bedeuten könnte. Die Sozialdemokratie läßt es an Versuchen nicht fehlen, die Demokraten in ihrem Sinne zu beeinflussen, wobei sie dort von Hoffnungen auf einen starken Linksruck bei solchen Neuwahlen unterstützt wird. Wie sehr, mit welchem Erfolg — wer kann das wissen?

„Alles fließt" — ist eines alten griechischen Philosophen bekannter Wahrspruch. Am Vortage großer Entscheidungen im Reichstage hat dieses Wort besondere Geltung.

Zur Auflösung bereit?

Schamlose Lärm- und Prügelszenen. — Gewaltsame Entfernung zweier Kommunisten — Die Gutachtengesetze in zweiter Lesung angenommen. — Keine Zweidrittelmehrheit für das Eisenbahngesetz.

Reichspräsident und Kanzler einig.

(Amtlich.) Berlin, 27. August.

Der Reichskanzler erstattete heute vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage, in deren Beurteilung sich völlige Übereinstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten ergab. Der Reichspräsident erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen am 30. August einverstanden und stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß die Unterzeichnung auch die Verpflichtung zur Ausschöpfung aller parlamentarischen und verfassungsmäßigen Möglichkeiten für die Verabschiedung der zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Gesetze in sich schließt. Demgemäß erklärte der Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Entschluß, den Reichstag aufzulösen, falls die zu beschließenden Gesetze nicht die erforderliche Mehrheit finden.

Prügelei im Reichstag.

(25. Sitzung.) CB. Berlin, 27. August.

Mit einigen Bemerkungen der Abgg. Schröder-Mecklenburg (Nat.-Soz.) und Dr. Becker-Hessen schloß gestern in vorgerückter Abendstunde die Aussprache über die Industrie-Vorlagen. Es folgte noch die Besprechung des Reichsbahngesetzes und des Reichsbahnpersonalgesetzes. Abg. Schumann (Soz.) verwahrt seine Partei gegen den kommunistischen Vorwurf des Arbeiterverrats. Abg. Dr. Brüning (Zentrum) verlangt Sicherung der Rechte des Eisenbahnpersonals. Abg. Groß (Zentrum) erörtert Eisenbahnpersonalfragen. Hier seien alle Parteien einig. Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) betont, die deutsche Reichsbahn werde zum Gegenstand des amerikanischen Börsenspiels gemacht. Reichsverkehrsminister Oeser verteidigt den Staatssekretär Bergmann gegen Angriffe der Opposition. Dann wurde die Beratung abgebrochen und die lange Sitzung beendigt.

Auf der heutigen Tagesordnung steht zunächst der Ausschußbericht über den kommunistischen Antrag auf Zulassung aller ausgeschlossenen und inhaftierten Abgeordneten zur entscheidenden Abstimmung über die Gutachtengesetze. Der Geschäftsordnungsausschuß empfiehlt Ablehnung. Der vom Berichterstatter vorgetragene Ausschußbeschluß wird von den Kommunisten mit Pfuirufen aufgenommen. Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) beantragt, wenigstens die vom Präsidenten ausgeschlossenen Abgeordneten zur Abstimmung zuzulassen. Präsident Wallraf erklärt, er werde erst nach Annahme des Antrages zu dem darin enthaltenen Ersuchen Stellung nehmen. Abg. Scholem (Komm.) empfiehlt nochmals die Annahme des Antrages. Unter Pfuirufen der Kommunisten, Sozialisten und Nationalsozialisten wird die Ausschußentschließung angenommen, der Antrag also abgelehnt. Abg. Frick (Nat.-Soz.) beantragt nunmehr, den früher abgelehnten Antrag auf

Amnestie der politischen Gefangenen

nochmals dem Rechtsausschuß zu überweisen. Abg. Dittmann (Soz.) war gleichfalls für die Ausschußüberweisung des Amnesticantrages. Als Präsident Wallraf fragte, ob niemand widerspreche, erhob der demokratische Abg. Brodauf dagegen Widerspruch.

Es entspann sich darauf im Hause ein tobender Lärm, bei dem Kommunisten und Nationalsozialisten aus ihren Bänken stürzten und auf den Abg. Brodauf eindrangen, um den sich seine Freunde schützend sammelten. Der Lärm hielt minutenlang an. Die Kommunisten drangen mit geballten Fäusten vorwärts. Nur mühsam schaffte der Präsident Ruhe. Plötzlich stürmten die Kommunisten mit geballten Fäusten auf den Abgeordneten Brodauf wieder los, der durch die demokratischen Abgeordneten Korell, Kopsch, Dietrich (Baden) und andere geschützt wurde. Brodauf verteidigte sich mit einem Bündel zusammengeballter Zeitungen. Die kommunistischen Abgeordneten Höllein und Koenen schlugen mit Fäusten auf die Demokraten ein. Sozialdemokratische und Zentrumsabgeordnete mischten sich dazwischen. Es entstand ein ungeheurer Tumult und es entwickelte sich eine regelrechte Prügelszene, an der sich die meisten kommunistischen Abgeordneten beteiligten. Die Tribünenbesucher erhoben sich von ihren Plätzen und stießen Pfui-Rufe aus. Im Hause herrschte ein ungeheurer Lärm. Der Präsident, der vergeblich versuchte, Ruhe zu schaffen und mit der Glocke nicht mehr durchdrang, verließ den Sitzungssaal. Die Sitzung war damit gesprengt.

Die Abgeordneten standen noch lange in einzelnen Gruppen zusammen. Der Abg. Brodauf wurde von seinen Freunden aus dem Saal geführt. Bei der Schlägerei wurde dem sozialistischen Abg. Dr. Hertz, der sich gegen die Kommunisten durch Hiebe mit dem Stock einer eingespannten Zeitung zu verteidigen suchte, die Hand blutig geschlagen. Der Kommunist Epstein trug eine blutige Schramme an der Schläfe davon.

Bei Wiedereröffnung der Sitzung

drückte Präs. Wallraf seine Empörung über die Vorgänge aus, die im ganzen deutschen Volke nur tiefste Empörung hervorrufen müßten. Wie der Präsident weiter mitteilte, wird sich der Ältestenrat über die Maßnahmen schlüssig werden, die gegen die Urheber verhängt werden müßten. Ein Antrag Külz (Dem.), die Sitzung aufzuheben, wurde abgelehnt. Bei einer Beschwerde des Kommunisten Stoecker, daß sich auf einem dem Reichsrat eingeräumten Platz auf der Tribüne ein bekannter Polizeispitzel befinde, erklärt der Präsident, daß die vorhergegangene Szene bewiesen hätte, daß die bisher schon üblichen polizeilichen Schutzmaßnahmen im Reichstage leider nicht entbehrt werden könnten. Darauf wurde die

zweite Beratung des Reichsbahngesetzes

fortgesetzt. Dabei wünschte der Abg. Seibert (D. V.) eine Sicherung der Beamtenrechte bei der neuen Reichsbahn. Der Abg. Rahl (Nat. Soz.) erklärte, seine Freunde würden die Vorlage geschlossen ablehnen. Der Abg. Dauer (Bayr. V.) äußerte Bedenken gegen die Vorlage, stimmte ihr aber namens seiner Partei zu.

Reichsverkehrsminister Oeser betonte, das berufliche Beamtentum der neuen Reichsbahngesellschaft sei durchaus gesichert. In dieser Beziehung seien bei den Londoner Verhandlungen wesentliche Erfolge gegen die Vorschläge des Gutachtens erzielt worden.

Damit war die zweite Lesung der Eisenbahnvorlage erledigt. Zum Mantelgesetz lagen zwei Anmeldungen vor. Die betr. Abg., der Deutschnationale Quaatz und der Demokrat Dr. Schiffer, waren nicht anwesend. Deshalb passierte das Gesetz debattelos. Damit war die zweite Lesung aller Gesetze zum Dawes-Gutachten erledigt.

In allen drei Lesungen wurde die Vorlage über Maßnahmen zur Durchführung des im Versailler Vertrag vorgesehenen Ausgleichsverfahrens für das Saargebiet angenommen, ebenso die Vorlage über die Wiederinkraftsetzung des Vertrages mit Nicaragua. Der Reichstag stimmte weiter der Verlängerung des vorläufigen Handelsabkommens mit Spanien zu, wobei Dr. Becker-Hessen (D. V.) erklärte, daß die Zustimmung zu diesem Provisorium kein Präzedens für den endgültigen Handelsvertrag mit Spanien bedeute.

Außerhalb der Tagesordnung fragte Frau Golke (Ruth Fischer) (Komm.), ob Art. 7 des Londoner Abkommens über die Amnestie nicht nur den Separatisten, sondern auch den Kommunisten zugute kommen werde. Sie verlangt Ausdehnung der Amnestie auch auf das unbesetzte Gebiet. Abg. Sollmann (Soz.) unterstützte das Verlangen und bat, dieses besetzte Gebiet möglichst weitgehend auszulegen. Abg. Koch (Weser) (Dem.) erklärte, seine Partei bekämpfe alle diejenigen, die gewalttätig gegen die Verfassung vorgingen. Sie seien darum grundsätzlich gegen die Amnestie politischer Verbrecher. Infolge dieser Erklärung entstand bei National-Sozialisten und Kommunisten wieder

großer Lärm.

Der Redner wandte sich dann gegen die beleidigenden Zurufe, die von völkischer Seite zu Beginn der Sitzung dem Abg. Brodauf gemacht worden seien. Dadurch seien erst die unwürdigen Szenen hervorgerufen worden. Abg. Dr. Frick (Nat. Soz.) wies die gegen seine Partei gerichteten Ausführungen des Vorredners zurück. Im Laufe der weiteren Debatte erhielt der Abg. Kopsch (Dem.) nachträglich einen Ordnungsruf wegen des gegen die Völkischen gerichteten Zurufs: „Ihr seid die schlimmsten Hetzer!"

Es folgten dann lange Auseinandersetzungen zwischen Demokraten, Völkischen und Sozialdemokraten über die Schuld an den Vorgängen des Vormittags, die sich unter allgemeinem Lärm vollziehen. Der Vizepräsident Dr. Riesser mußte dabei verschiedene Ordnungsrufe erteilen.

Dann wurde die Sitzung auf später zur Vornahme der Einzelabstimmungen vertagt.

Präsident Wallraf kommt nach Wiederaufnahme der Sitzung mit Worten tiefsten Bedauerns auf die Prügelszenen vom Vormittag zurück und erteilt dem Abg. von Graefe (Nat.-Soz.) einen Ordnungsruf wegen des beleidigenden Zurufes, den er gegen den Abgeordneten Brodauf gerichtet habe. Der Präsident fährt fort, die Prügelszenen, die sich wohl zum Schmerz der überwiegenden Mehrheit des Hauses abspielten, sind bis zur Stunde nicht restlos aufgeklärt. Es sollen alle ermittelt werden, die sich einer gröblichen Verletzung der Ordnung schuldig gemacht haben. Fest steht indessen, daß die Abgeordneten Gruber (Kom.) Neddemeyer (Kom.) und Eppstein (Kom.) sich der gröblichen Verletzung der Ordnung schuldig gemacht haben. **Ich schließe daher die Genannten von der Sitzung aus. (Die Kommunisten rufen: „Warum Korell, Keil und Hertz nicht?"**

Abg. Stöcker (Kom.) ersucht, ihm das Wort zur Geschäftsordnung zu erteilen.

Präsident Wallraf erklärt, daß er ihm erst dann das Wort erteilen werden, wenn die drei Ausgeschlossenen den Sitzungssaal verlassen hätten.

Als nach mehreren Minuten die Ausgeschlossenen noch im Saale sind, unterbricht der Präsident die Sitzung.

*

Nach Wiederaufnahme der Sitzung stellt Präsident Wallraf fest, **daß die drei Ausgeschlossenen noch im Saale sind.** Er erklärt, sie hätten sich damit den **Ausschluß für 20 Sitzungen zugezogen,** nachdem die erste Weigerung ihren Ausschluß auf 8 Sitzungen herbeigeführt hatte. Dann sagt der Präsident:

„Nach der Reichsverfassung hat der Reichstagspräsident das Hausrecht im Reichstage und Widerstand gegen sein Hausrecht sind Hausfriedensbruch und Widerstand gegen die rechtsmäßig ausgeübte Staatsgewalt. (Rufe bei den Kommunisten: „Schupo! Schupo!") Wenn der Täter auf frischer Tat ergriffen wird, schützt ihn nicht die Immunität. (Lärm bei den Kommunisten.) Nunmehr sind die Tribünen vom Publikum zu räumen. (Die Tribünen werden geräumt.) Ich bitte nunmehr auch die Herren am Regierungstisch und die Herren der Presse, sowie die Abgeordneten den Saal zu verlassen." Dieser Bitte wird von der Presse und den meisten Abgeordneten entsprochen. Die Kommunisten blieben im Saal und sangen die Internationale. Schließlich erschienen Kriminalbeamte und führten die Abg. Eppstein und Gruber ohne Widerstand aus dem Saale. Abg. Neddemeyer war beim Eintritt der Kriminalbeamten nicht mehr im Saal.

Als Präsident Wallraf dann die Sitzung wieder eröffnet, rufen die Kommunisten: „Nieder mit diesem Polizeiparlament! Nieder, Nieder, Nieder!!“ Der Präsident bedauert, daß er zur polizeilichen Entfernung von Abgeordneten genötigt worden sei. Es sei hoffentlich das letzte Mal gewesen, daß die schwere Verletzung der Würde des Hauses solche Maßnahmen erforderlich mache. (Beifall bei der Mehrheit. Lärm bei den Kommunisten.) Der Präsident erklärt weiter, er werde dem Abg. Stöcker (Kom) das von ihm verlangte Wort nicht erteilen, weil dieser nur auf die Vorgänge zurückkommen wolle. Das sei nur möglich, wenn kein Einspruch erhoben wird.

Hierauf folgt

die Abstimmung über die Gutachtengesetze in der zweiten Lesung.

Die Kommunisten beantragen namentliche Abstimmung über das Bankgesetz. Die zur Durchsetzung dieses Antrages erforderliche Unterstützung von 50 Abgeordneten wird dadurch erreicht, daß sich auch die Nationalsozialisten mit den Kommunisten erheben.

In namentlicher Abstimmung wird das Bankgesetz mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen. Dagegen haben die Deuschnationalen, die Kommunisten und die Nationalsozialisten gestimmt. Abgeordneter Brodauf (Dem.) mit einem großen weißen Verband gibt getrennt seine Stimme ab, zwei Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

Das Privatnotenbankgesetz, das Gesetz über die Liquidierung der Rentenmarkscheine und das Mantelgesetz werden in einfacher Abstimmung in zweiter Lesung angenommen, Das Gesetz über die Industriebelastungen in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 173 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Zum Aufbringungsgesetz werden die volksparteilichen Aenderungsanträge angenommen, die auch die öffentlichen Betriebe belasten. Die Gesetzesvorlage wird schließlich angenommen.

Vor der

Abstimmung über das Reichsbahngesetz

zieht Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Ver.) seinen Antrag zurück, wonach zur Annahme des Gesetzes die einfache Mehrheit genügt.

Kommunisten und Nationalsozialisten setzten gemeinsam die namentliche Abstimmung über Reichsbahngesetz durch. Die namentliche Abstimmung ergibt 248 Stimmen für und 174 gegen das Reichsbahngesetz. Die geforderte Zweidrittelmehrheit wird damit nicht erreicht.

Das Gesetz über die Personalverhältnisse wird mit einfacher Abstimmung angenommen.

Vor der Abstimmung über das Mantelgesetz vom Londoner Abkommen erklärt der Abg. Schulz-Bromberg, für den Fall der Annahme des Aenderungsantrages der Volkspartei (Forderung der beschleunigten Ruhrräumung) behält sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei Abänderungsanträge für die dritte Lesung vor. (Rufe links: Hört, Hört!) Abg. Schulz: Jawohl hört, hört! (Heiterkeit)

Abg. Koch-Weser (Dem.) erklärt, die Anträge enthielten glatte Selbstverständlichkeiten. Der Reichstag könne nicht dte Regierung auffordern, etwas zu tun, was die Regieruug immer tun wollte. Die Demokraten würden diesen Antrag ablehnen.

Die Anträge der Volkspartei werden gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Deutschnationalen bei Stimmenenthaltung der Nationalsozialisten angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird dann das Mantelgesetz mit 248 gegen 176 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung angenommen.

Nach 8¼ Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag vormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht neben kleineren Vorlagen und dem Amnestieantrag der Sozialdemokraten die dritte Beratung der Gutachtengesetze.

*

Schlußabstimmung erst Freitag?

Berlin, 27. August.

Die Beratungen im Ältestenausschuß des Reichstages ergaben die Möglichkeit, daß die endgültige Abstimmung über die Gutachtengesetze vielleicht erst am Freitag, nicht, wie beabsichtigt, morgen (Donnerstag) stattfinden kann. Die dritte Lesung wird morgen möglicherweise so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß es nicht mehr zur Abstimmung kommt.

*

Deutschnationale Landesverbände für Ablehnung.

Berlin, 27. August.

Die Deutschnationalen hatten ihre endgültige Stellungnahme von einer Besprechung mit den Vorsitzenden der Landesverbände abhängig gemacht, die heute in Berlin stattfand. Von den 42 Vertretern der Landesverbände haben sich nur drei für Annahme des Gutachtens ausgesprochen. Alle übrigen setzen sich für die Ablehnung des Gutachtens durch die Fraktion ein und erklärten, daß sie dabei im Auftrage ihrer Organisationen handeln. Danach müßte man annehmen, daß die Deutschnationalen endgültig und einmütig gegen das Londoner Abkommen stimmen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ludendorff für Kampfgemeinschaft.

Auf der zu seinen Ehren im Rahmen der Tannenbergfeier in Königsberg veranstalteten Festversammlung hielt General Ludendorff eine Ansprache, in der er u. a. über das Memelgebiet sagte: „Nichts ist schmachvoller an dem Versailler Frieden, als daß dieses Land, das jahrhundertelang zu Preußen gehörte, uns entrissen ist. Um aus unserer jetzigen Versklavung und unserem Elend herauszukommen, gibt es nur einen Weg: den Zusammenschluß des gesamten Volkes zu einer Kampfgemeinschaft ohne Unterschied der Stände. Diese Kampfgemeinschaft zu bilden, müssen alle mithelfen, aber um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir erst einmal leben können.“

Saarland ist deutsches Land.

Die oberste evangelische Kirchenbehörde im Saargebiet läßt von sämtlichen Kanzeln ihres Bereiches eine Kundgebung verlesen, in der es heißt: „Angesichts der großen Gefahr, die im Saargebiet unsere Kinder durch die immer weiter um sich greifende Erweiterung und Ausgestaltung der französischen Schulen bedroht, mahnen wir erneut alle Väter und Mütter, ihre Kinder den bewährten deutschen Schuken zuzuführen und alle Eingriffe in ihre elterlichen Rechte entschlossen abzuwehren. Wir sind unserem Volkstum, unserem evangelischen Glauben, unserer Vergangenheit und Zukunft schuldig, unsere Kinder in deutschen Schulen zu erziehen.“

Schluß des Christlichen Bergarbeiterkongresses.

In der Schlußsitzung des Christlichen Bergarbeiterkongresses zu Köln wurde Imbusch zum Vorsitzenden wiedergewählt. In einer Entschließung wurde erklärt, daß der Gewerkverein an den Grundsätzen seiner Gründer festhalten werde. Durch keine Konzessionen dürfe der Charakter der Bewegung verwischt werden. Weitere einstimmig angenommene Entschließungen beschäftigen sich mit der Arbeitsgemeinschaft, der Verkürzung der Arbeitszeit, der Aufbesserung der Löhne, dem Betriebsräte- und Knappschaftswesen, sowie der Lage im Saargebiet.

Österreich.

⚒ **Antideutsche Zollanträge.** Im Zollausschuß beantragte der sozialdemokratische Abg. Bauer mit Zustimmung anderer Parteien, die Regierung zu ermächtigen, einen Zollaufschlag von 33⅓ % auf alle jene Waren zu legen, welche aus Ländern kommen, in denen der Achtstundentag nicht eingehalten wird. Dieser Antrag richtet sich gegen Deutschland, welches den Achtstundentag vorübergehend aufgehoben hat und wo in der Montan- und Eisenindustrie ein 9- bis 9½stündiger Arbeitstag in Geltung steht. Die Christlich-Sozialen beantragten im Anschluß daran, eine allgemeine Klausel gegen Unterbietungen des Auslandes aufzunehmen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, mit sofortiger Wirkung die Renten aus der Invalidenversicherung um 100 Prozent zu erhöhen.

München. Abgeordneter Pöhner hat den Vorsitz im Landesverband des Völkischen Blocks niedergelegt. An seiner Stelle hat der Abg. Strasser den Vorsitz übernommen.

Brüssel. Ein belgischer Soldat, der im besetzten Gebiet auf der Hochfelder Brücke Posten stand, hat eine Person zum Stehen aufgefordert und schließlich gefeuert. Der Mann wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot.

Warschau. Das Finanzministerium hat die Aufhebung der Kohlensteuer behufs Herabsetzung des Kohlenpreises beschlossen.

Warschau. Die Regierung hat, um der fortschreitenden Teuerung in Polen entgegenzuwirken, den Beschluß gefaßt, die Ausfuhr von Getreide aus Polen vollständig zu verbieten.

Tokio. Die höchsten Offiziere der japanischen Armee haben sich mit den Politikern auf ein Kompromiß geeinigt, wonach das Heer um 5 Divisionen vermindert werden soll.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichspräsident hat den Reichskanzler dahin unterrichtet, daß er den Reichstag bei Ablehnung der Gutachtengesetze auflösen werde.

* Im Reichstage veranlaßten die Kommunisten durch Überfall auf einen demokratischen Abgeordneten eine regelrechte Schlägerei, wodurch die Sitzung eine Zeitlang gesprengt wurde.

* Der Ältestenrat des Preußischen Landtages hat beschlossen, daß im Falle der Ablehnung des Londoner Abkommens durch den Reichstag der Landtag am 3. September zusammentritt.

* Nach einer heftigen Redeschlacht zwischen Herriot und Poincaré über die Londoner Verhandlungen sprach der französische Senat der Regierung Herriot mit 181 gegen 37 Stimmen sein Vertrauen aus.

* Der deutsche Gesandte in Budapest ist zur Berichterstattung über die Auffindung der Erzberger-Mörder nach Berlin berufen worden. Schneider, der mit Tillessen identisch sein soll, soll zurzeit nicht aufzufinden sein.

England gegen deutsche Kohlenlieferung

Schädigung der englischen Industrie.

Gegen die Reparationskohlenlieferungen aus Deutschland machen sowohl die englischen Grubenbesitzer wie die Bergarbeitergewerkschaften mobil. Der Generalsekretär der Bergarbeitergewerkschaften Cook hat erklärt: Das internationale Bergarbeiterkomitee hat einstimmig beschlossen, daß die zusammengeschlossenen Verbände bei ihren Regierungen Schritte unternehmen sollen, damit Deutschland keine weiteren Reparationslieferungen in Kohle ausführt.

Das Komitee der englischen Gewerkschaften ist überzeugt, daß die Anwendung des Dawes-Planes für die englische Kohlenindustrie verhängnisvoll sein wird und direkt in das Schicksal der Arbeiter eingreift. Wir sind fest entschlossen, sagt Cook, daß politische Zusammenhänge oder politische Forderungen die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter verschlechtern. Wir weigern uns, weiterhin die Zukunft der englischen Kohlenindustrie durch die Inkraftsetzung des Dawes-Planes verschlechtern zu lassen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 29. August 1924.

☐ **Eltern, Vormünder, Pfleger, Beistände** sind, wie von zuständiger preußischer Stelle amtlich mitgeteilt wird, verpflichtet, darauf zu achten, daß die durch die dritte Steuernotverordnung vorgesehene Aufwertung der Rechte und Forderungen, die zu den von ihnen verwalteten Vermögen der Kinder und Mündel gehören, nicht versäumt wird. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht kann sie ersatzpflichtig machen. Vor allem dürfen sie die bis zum 31. Dezember 1924 laufende Anmeldefrist nicht verstreichen lassen. Bei Sparkassenguthaben hat die Anmeldung bis zum 31. Dezember 1924 bei der Sparkasse zu erfolgen, bei der das Guthaben besteht. In der Anmeldung ist anzugeben, daß es sich um Mündelgeld handelt, damit eine bevorzugte Berücksichtigung stattfindet. Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden werden ohne Anmeldung auf 15 % aufgewertet. Der Antrag auf Aufwertung der Hypothekenforderung über 15 % hinaus ist bis zum 31. Dezember 1924 bei dem Amtsgericht zu stellen, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird.

Aus eigener Kraft.

Roman von H. Abt.

16) (Nachdruck verboten)

Schnell sprang er vom Lager auf, machte, lustig pfeifend, Toilette, genoß danach den zichorienduftenden Frühtrunk, den ihm Frau Hulda strahlenden Angesichts ins Zimmer brachte, und nahm, aller guten Laune voll, mit dem Glockenschlag acht bei Heinrich August Brömmelmann auf seinem Drehsessel Platz und vertiefte sich flott und frisch in die Arbeit, die zur Erledigung seiner harrte.

So ähnlich wie dieser erste Tag verging noch etwa eine halbe Woche, da war der Reiz der Neuheit vorüber, und der schöne Rudi begann zu überlegen, wie er sich in das farblose Einerlei getreuer Pflichterfüllung etwas bunte Abwechslung brachte. Im Kontor waren seine Blicke schon verschiedentlich dahin gewandert, wo Fräulein Eilert ihre Schreibmaschine klappern ließ — so rastlos und voller Eifer klappern, als gäbe es auf der ganzen Welt nichts Wichtigeres und Erfreulicheres für sie zu tun. War's mit dem Schelmengrübchen im Kinn doch nur eine Vorspiegelung falscher Tatsachen, und es stimmte mit der Pute? Rudolf Müllenhof wußte in solchen Dingen gern, woran er war, nur daß sich die Gelegenheit nicht recht bieten wollte, die Probe aufs Exempel zu machen. So coram publico, vor versammeltem Personal, von Hieronymus Körte jederzeit mit Argusaugen bewacht, da kam man über ein paar Höflichkeiten, die sie so gelassen hinnahm, nicht hinaus. Ob er sich nach Geschäftsschluß mal hinter ihr herschlängelte und so versuchte, etwas pläsierliche Beziehungen anzubahnen? Nur so ein bißchen Getändel und Geplänkel, um nicht ganz aus der Uebung zu kommen. Wohin sie wohl zum Mittagessen ging? Bis jetzt hatte sie noch immer, als könnte sie sich des Fleißes nicht genug tun, an ihrem Arbeitstisch gesessen, wenn er nebst allen anderen das Kontor verließ. Aber essen würde sie ja wohl auch, so wartete er denn auf der Straße draußen, bis sie erscheinen würde.

Eine halbe Stunde hatte er gewartet, und sie erschien nicht. Da kam er sich wie genarrt vor, suchte verärgert sein Speiselokal auf, fand zum erstenmal das Menü des Tages nicht nach seinem Geschmack und kam verärgert ins Kontor zurück. Schon von draußen hörte er die Schreibmaschine klappern. Es war rein abgeschmackt!

Und abgeschmackt erschien es ihm plötzlich am Abend, wie er da in Gesellschaft der „Alten Mamsell“ in seiner Bude hockte. Er sprang schnell auf, nahm seinen Stock und Hut und betrat am Alexanderplatz ein großes Konzertlokal, wo er nicht zu befürchten brauchte, Bekannten zu begegnen. Einigen Konfektionenen gegenüber nahm er Platz, begann weidlich zu kokettieren, trank ein Glas Münchener über das andere, rauchte wie ein Schornstein dazu, traktierte die nicht spröden Schönen mit allerhand Süßigkeiten, kehrte gegen Morgen mit schwerem Kopf und dem Bewußtsein, in sein wohlberechnetes Monatsbudget ein fatales Loch gerissen zu haben, in sein möbliertes Heim zurück, verschlief die Zeit und erschien mit zwanzig Minuten Verspätung im Kontor.

Stumm, mit schicksalsschwerer Hand deutete Herr Körte auf das Zifferblatt der Uhr. Achselzuckend ließ sich der schöne Rudi an seinem Pulte nieder. Es gab Rechnungen zu sichten und allerhand Additionen zu machen, und mürrisch, den brummenden Kopf in die Linke stützend, ging er an seine Arbeit.

„Bitte, Herr Müllenhof, wollen Sie mir die ausgefertigten Listen zum Kopieren geben?“ sagte im Laufe des Vormittags Fräulein Eilert, und wortlos reichte er ihr das Betreffende zu. Er hatte ein nachtragendes Gefühl gegen sie, als hätte sie an seinem Kater die eigentliche Schuld.

Die Mittagspause kam, und er dachte nicht daran, noch einmal irgend welche Annäherungsversuche bei ihr zu machen, obwohl die Gelegenheit dafür sich günstig zeigte. Die anderen waren bereits gegangen, nur Fräulein Eilert saß wie gewöhnlich noch an ihrem Platze, als auch er, der eine begonnene Zahlenkolonne erst noch vollends heruntergerechnet, mit einem kurzen „Mahlzeit“ gleichfalls zur Tür hinüber wollte. Da hielt ihn ein: „Ach bitte, och einen Augenblick, Herr Müllenhof,“ zurück, und ohne besondere Beflissenheit trat er an Käthe Eilerts Pult heran.

Dort lag, was sie von seinem heutigen Tagewerk kopiert, und auf eine der von ihm ausgefertigten Berechnungen deutend, sagte sie liebenswürdigen Tones:

„Hier ist Ihnen ein kleiner Irrtum unterlaufen, den Sie vielleicht mit eigener Hand korrigieren.“

„Irrtum? Sie meinen, ich hätte mich verrechnet?“ fragte er beinahe grob.

„Jawohl, das meine ich,“ lächelte sie. „Irren ist ja menschlich, aber wenn es im Hauptbuch eingetragen würde, wäre es doch unangenehm.“

Noch während sie sprach, hatte er das bezeichnete Blatt hochgerissen, überflog es, erkannte, daß der „kleine Irrtum“ ein grober Schnitzer war und warf das Blatt wieder auf den Tisch zurück.

„Allerdings, das ist ein Verschreiben. Und das haben Sie beim Kopieren gleich herausgekriegt?“

„Ich habe es beinahe unbewußt an der Gewohnheit, die Posten nochmals nachzurechnen.“

„Also so 'ne Art Oberkontrolleur und Geheimdetektiv — da sind Sie ja allerdings für Herrn Brömmelmann eine unschätzbare Kraft.“

Sie schien das Beißende in seinen Worten nicht zu empfinden und sagte ruhig:

„Wenn man länger in einem Geschäft angestellt ist, so beginnt man sich ganz von selber mit den Interessen der Firma solidarisch zu fühlen.“

„Aha, darum also opfern Sie auch dem Geschäftsinteresse so viel von Ihrer Mittagspause, denn ich habe es schon mehrfach konstatiert, daß Sie hier beim Fortgehen stets die letzte und beim Wiederkommen die erste sind,“ sagte er mit dem gleichen, bissig schnöden Ton.

„Ich gehe über Mittag überhaupt nicht fort, hab' mir's von Herrn Brömmelmann erbeten, daß ich hier bleiben darf. Aber Sie sollten sich jetzt nicht länger versäumen.“

„Nee. Besten Dank! Mahlzeit! Mahlzeit!“

Er war zum Kontor hinaus. Die arrogante Pute hatte ihn verabschiedet — reinweg hinausgeworfen.

Nein, nur korrekt hatte sie sich benommen, tadellos korrekt. Er aber war ein Flegel gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten.

Abg. Brodauf schwer verletzt.

Berlin, 27. August. Dem Abg. Brodauf wurde bei der Schlägerei im Reichstag die Krawatte zerrissen und der Anzug beschädigt. Er hat vor allem einen Hieb in das Auge erhalten, das angeschwollen ist. Bei der späteren Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um eine schwere Augenverletzung handelte. Die Abg. Frau Dr. Stegmann, eine sozialdemokratische Ärztin, hat dem Verletzten den ersten Verband angelegt und nach der ersten Untersuchung erklärt, daß es sich um eine schwere Verletzung handelt, deren Folgen einstweilen nicht zu konstatieren sind.

Laienrichter am Staatsgerichtshof.

Leipzig, 27. August. Der Reichstag hat als Laienrichter zum Staatsgerichtshof gewählt: die Abgeordneten Graf von Merveldt (deutschnational) und Loebe (Sozialist), als deren Stellvertreter Dr. Schetter (Zentrum), und Katz (Kommunist). Damit sind zum ersten Male die deutschnationale und die kommunistische Partei im Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik vertreten.

Garnisonen in Weimar und Erfurt.

Weimar, 27. August. Die Belegung der beiden Städte Erfurt und Weimar mit Reichswehr, die durch Schwierigkeiten, die unerwartet entstanden sind, in Frage gestellt war, scheint nunmehr doch gesichert zu sein. Die Verhandlungen hinsichtlich der Belegung Weimars mit Reichswehr sind endgültig abgeschlossen. Nach weiteren Mitteilungen stehen die Verhandlungen hinsichtlich Erfurts vor dem unmittelbaren Abschluß.

Die Steueraffäre bei den Hohenlohewerken.

Kattowitz, 27. August. Die Anlässe zu dem Vorgehen gegen die Hohenlohewerke haben nunmehr Aufklärung gefunden. Es ist festgestellt worden, daß drei Angestellte der Hohenlohewerke im Gegensatz zu allen Tatsachen fälschliche Denunziationen gegen die Leitung der Werke gerichtet haben und ebenso als die Organisatoren der falschen Pressenachrichten überführt sind. Die Beamten sind zunächst fristlos entlassen. Die Verwaltung der Hohenlohewerke wird nichts unterlassen, um die Behörden weiter in dem Bestreben zu unterstützen, vollkommenes Licht in diese Angelegenheit zu bringen.

Englisch-französische Fluglinien über den Kanal.

London, 27. August. Wie die Blätter melden, haben britische und französische Sachverständige den Plan einer Kanalüberfliegung zwischen Folkestone und Boulogne durch große Wasserflugzeuge entworfen. Jedes der Flugzeuge, die sich in einem halbstündigen Abstand folgen sollen, verfügt über zwei Motore von zusammen 1000 Pferdestärken und ist auf zwölf Passagiere berechnet. Die Fahrtdauer über den Kanal soll 15 Minuten betragen.

Deutsche Ingenieure in England.

London, 27. August. Deutsche Spezialingenieure, welche die Einrichtung von in Deutschland angekauften Maschinen überwachen sollen, sollen in England zugelassen werden. Es handele sich um Maschinen für neue Industrien, die bisher nur in Deutschland bestanden hätten. Die Spezialisten sollten die britischen Arbeiter im Gebrauch dieser Maschinen unterrichten. Es seien u. a. Maschinen für Strumpf- und Strickwaren und für die Herstellung von Rübenzucker.

Wetter-Aussichten.

31. Aug.: Sonne, Wolken, Tags warm.
1. Sept.: Wenig verändert.
2. „ Sonne, Wolken, schwül, teils gewitterhaft, strichweis Gewitter.
3. „ Wolken, strichweis Regen, normal temperiert.
4. „ Veränderlich, angenehm.
5. „ Wenig verändert.
6. „ Sonne, Wolken, strichweis Regen, angenehm.

Turnen, Spiel und Sport.

—n **Schalksmühle**, 28. August.

Wie jetzt verlautet, sollen die Reichsjugendwettkämpfe auch in diesem Jahre wieder in Schalksmühle abgehalten werden. Man hatte schon fast damit gerechnet, daß sie ausfallen würden, weil die Zeit immer weitervorrückte. Allerdings werden sich nur die Schalksmühler Jugend und Schulen in diesem Jahre an den Wettkämpfen beteiligen, weil die Schulen in Dahlerbrück, Linscheid und Spormecke an der gleichen Veranstaltung, die innerhalb des gesamten Amtes Lüdenscheid stattfindet, teilnehmen. Den Tag der Veranstaltung geben wir noch bekannt.

Sp. Bei den deutschen Segelfliegern. Auf der Wasserkuppe, wo einige hundert Vertreter des deutschen (motorlosen) Segelfluges jetzt ihr Lager aufgeschlagen haben, wurde eine neue Höchstleistung im motorlosen Dauerflug mit Passagier aufgestellt. Der Darmstädter Flieger Fuchs hielt sich etwa 15 Minuten am Westhang der Wasserkuppe, drehte dann ab und flog mit Rückenwind ins Tal, wo die Landung nach über 18 Minuten Flugzeit glatt erfolgte. Die erste ernste Probe der Leichtmotoren-Flugzeuge, die auf der Wasserkuppe startbereit sind, erfolgte anläßlich einer Sonder-Flugveranstaltung auf dem Turnierplatz zu Bad Kissingen. Den Zielflug von der Wasserkuppe zum Flugplatz in Kissingen, rund 40 Kilometer Luftlinie, erreichte der Flieger Udet in 21 Minuten; der Flieger Martens brauchte 27, Hentzen 26 Minuten.

Sp. **Neuer Welthöhenrekord für Wasserflugzeuge.** Ein schwedischer Flieger hat mit seinem Wasserflugzeug, das mit einem deutschen Motor versehen ist, einen Welthöhenrekord von 5690 Meter für Wasserflugzeuge mit 250 Kilogramm Zuladung erreicht. Der bisherige Welthöhenrekord für diese Kategorie Flugzeuge war 3760 Meter.

Sp. **Breslau besiegt Berlin.** Die nationalen Wettkämpfe des Sportklubs Schlesien-Breslau gingen unter glänzenden äußeren Umständen vor sich. Das Ereignis des Tages war die Niederlage des mit seiner Meisterschaftsbesetzung antretenden Deutschen Sportklubs Berlin in der viermal 100-Meter-Staffel durch Schlesien. Den 100-Meter-Lauf gewann der Breslauer Körnig, überlegen in 10,9 Sekunden, gegen den Berliner Schlößke II.

Sp. **Deutsche Fußballspieler nach Frankreich.** Der Pariser Fußballklub Red Star beabsichtigt, im Laufe der Saison 1924-25 ein großes internationales Fußballturnier zu veranstalten, zu dem auch eine sehr starke deutsche Mannschaft verpflichtet werden soll.

Börse und Handel.

* Börsenbericht. Berlin, 27. August. Bei wachsender Spannung über die nahe bevorstehende Entscheidung im Reichstage behält die Börse ihren seitherigen Optimismus auf die schließliche Annahme der Gesetzesvorlagen über die Londoner Abmachungen bei. Immerhin bewahrt sie Zurückhaltung. Infolgedessen war das Geschäft für Aktienpapiere wiederum recht unbedeutend. Für heimische Anleihen erhielt sich aber das seitherige Interesse, und bei zeitweise großen Umsätzen stiegen Kriegsanleihe, alte Reichsanleihe und Konsols, sowie auch die Anleihen der Länder, Provinzen und Städte mäßig.

* Die Berliner Devisenbörse vom 27. August nennt amtlich: Dollar 4,19 : 4,21; engl. Pfund 18,83 : 18,92; holl. Gulden 162,39 : 163,21; schweiz. Frank 78,55 : 78,95; franz. 22,77 : 22,89; belg. 21,00 : 21,10. Sonst keine nennenswerten Kursänderungen.

* Amtlicher Schlachtviehmarkt. Berlin, 27. August. Auftrieb: 2030 Rinder (darunter 504 Bullen), 590 Ochsen, 936 Kühe und Färsen, 1915 Kälber, 3987 Schafe, 10 784 Schweine, 12 Ziegen, 232 Schweine aus dem Ausland. Preise: Ochsen a) 43—45, b) 38—40, c) 34—37, d) 30—32; Bullen a) 41—44, b) 36—39, c) 33—35; Kühe und Färsen a) 42—47, b) 37—41, c) 30—34, d) 24—28, e) 18—20; Fresser 30—35; Kälber a) —, b) 75—82, c) 65—70, d) 53—60, e) 44—50; Stallmastschafe a) 45—52, b) 33—42, c) 25—30; Weidemastschafe a) 53—55, b) 42—45; Schweine a) 80, b) 78—79, c) 75—78, d) 71—75, e) 65—68, f) 63; Säue 70—74; Ziegen 15—20. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ruhig, bei Kälbern glatt.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg.
In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	27. 8.	26. 8.
Weiz., märk.	203-209	203-209
mitteld.	—	—
Rogg., märk.	155-162	151-158
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Futtergerste	182-187	182-187
Braugerste	205-216	205-216
Hafer, märk.	157-166	157-166
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst. Mrk. ü. Not.)	28-30,5	28-30,5
Roggenmehl p. 100 Kil. fr. Berl. brutto inkl. Sack	22-25	22-24,7

	27. 8.	26. 8.
Weizkl. f. Brl.	12	12
Rogkl. f. Brl.	10,9	10,9
Raps	312-325	310-320
Leinsaat	415-425	415-425
Viktor.-Erbs.	28-32	28-32
kl. Speiseerbs.	18-20	18-20
Futtererbsen	14-16	14-16
Peluschken	13-15	13-15
Ackerbohnen	15-17	15-17
Wicken	14-16,5	14-16,5
Lupin., blaue	10,5-11	9,5-10
Lupin., gelbe	—	—
Seradella	11-11,5	11-11,5
Rapskuchen	12,6	12,6
Leinkuchen	22-22,5	23
Trockenschzl.	11,6	11,5
ow. Zuckschn.	18-24	18-24
Torfml. 30/70	8,1	8
Kartoffelfl.	21	21-21,5

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Amt Halver. Nacheichung.

Zur Durchführung der periodischen Nacheichungen sind für den Amtsbezirk Halver nachstehende Termine angesetzt:

I. 8., 9. und 10. September 1924 im Saale des Wirtes Fritz Wilke in Ehringhausen für die Schulbezirke Ehringhausen und Oberbrügge.

II. Im Saale des Gastwirts Carl Theimann in Halver am 12., 15., 16. und 17. September 1924 für die Schulbezirke Halver, Bergfeld und Bommert,

am 18., 19., 22. u 23. September 1924 für die Schulbezirke Anschlag und Schwenke,

am 24., 25. und 26. September 1924 für die Schulbezirke Buschhausen und Glörfeld,

am 29 und 30 September 1924 für den Schulbezirk Heesfeld.

III. am 3., 6., 7. 8. und 9 Oktober 1924 im Saale des Wirts H Husser in Schalksmühle für die Gemeinde Schalksmühle.

Zur Einlieferung ihrer Meß- und Wiegegerätschaften in **gehörig gereinigtem Zustande** an den Eichtagen sind verpflichtet:

die Gewerbetreibenden und Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer Erzeugnisse die Ergebnisse von Meß- und Wiegegerätschaften einer Preisbestimmung zugrunde legen,

die Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mitglieder Ware absetzen; die **Großhandlungen und Fabrikbetriebe,** wenn Meß und Wiegegeräte zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

Die Einlieferung der Meß- und Wiegegeräte hat möglichst bis **10 Uhr** vormittags zu erfolgen. Sie geschieht zur Erleichterung der Abfertigung zweckmäßig an den jeweiligen **ersten Eichtagen** in dem betreffenden Bezirke.

Die Einziehung der Gebühren geschieht der Einfachheit halber sofort im Eichlokal durch den anwesenden Vollziehungsbeamten.

Fest fundamierte und nicht transportable Waagen werden am Aufstellungsort geprüft, doch muß die Anmeldung baldmöglichst erfolgen. Die Eichgebühren-Ordnung und die Vorschriften für die Erhebung der Eichgebühren usw. können im Amtshause, Zimmer Nr. 9 eingesehen werden.

Halver, den 25. August 1921.

Der Amtmann.

Amt Lüdenscheid.

Der Kreisausschuß hat für den Amtsbezirk eine Anordnung in dem Sinne erlassen, daß die Gemeindebehörde bei der **Festsetzung eines Zwangsmietvertrages** künftig nur 1 Wohnungssuchenden zu benennen hat.

Die Anordnung ist im Gitterkasten des Amtshauses und des Amtsbüros Klagebach ausgehängt.

Lüdenscheid, den 27. August 1924.

Der Amtmann:
J. V.
gez. Schüngel, Amtsbeigeordneter.

Grosse Auswahl
in
gestrickten
Damen- und Herren-
Sportwesten.
Knaben- und Mädchen-
Sweater
gestrickten.
Sweater u. Anknöpf-Anzügen
zu
äußerst billigen Preisen.
Sämtliche Artikel sind in allen Größen, und allen modernen Farben vorrätig.
Man beachte meine Schaufenster.
August Vollmerhaus,
Kierspe-Bahnhof.

Beschluß.

In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Halver Band 22 Blatt Nr. 250 auf den Namen der **Witwe** Rentner **Theodor vom Brocke, Henriette** geb. **Krägeloh** in **Halver** in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern eingetragenen Grundstücken wird die Bekanntmachung über die Bestimmung des Versteigerungstermins vom 19. August 1924 dahin berichtigt, daß die Zwangsversteigerung nicht erfolgt im Wege der Zwangsvollstreckung, sondern zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft unter den Miterben.

Lüdenscheid, den 25. August 1924.

Das Amtsgericht.

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver

Sterbekasse Anschlag.

Am **Sonntag, d. 31. d. M.** nachm 1/2 6 Uhr im Lokal von **Ww. Hulvershorn** außerordentliche

General-Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend gewünscht.

Der Vorstand.

Mädchen (20 Jahre) **sucht Stellung.**

Angeb. u. G. H. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwehr-Verein Kierspe.
57. Stiftungsfest
am **Sonntag, d. 31. Aug. 1924** in der Festhalle des Berliner Hofs.
morgens 10 Uhr: Gemeinschaftlicher Kirchgang.
3 Uhr: Antreten zum Abholen der Fahne.
Gedenkfeier am Kriegerdenkmal.
ab 4 Uhr: **Konzert** in der Festhalle.
ab 8 Uhr: **Ball.**
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Beamtenvereinigung Halver.

Am **Sonntag, den 31. Aug.**
:: nachmittags 4 1/2 Uhr ::
— Versammlung —
im „Gasthof zur Post" Halver.
Vortrag: **Die Aufwertung der Spar- und Hypothekenguthaben.**
Herr Strack-Lüdenscheid
— Gäste willkommen. —
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Samstag, den 30. Aug.
Großer Obstverkauf
auf dem **Marktplatz in Halver**
1 Waggon Aepfel und Birnen
zu den billigsten Tagespreisen.
Jeden Samstag daselbst
Verkauf von Obst und Gemüsen.
Aug. Borgstette, Barmen.

ehem. 88er.

Sonntag, d. 31. d. M. nachm 2 Uhr Antreten mit Damen am Vereinslokale zwecks **Ausflug n. Grünenbaum.**

Der Vorstand.

Suche zum 15 Sept. evtl. früher ein erfahrenes, ordentliches
Mädchen
für meinen Haushalt.
Frau Tilenius,
Apotheke, **Halver.**

Dixin
macht Dir das Waschen leicht — es ist in Güte unerreicht;
beim Waschen
Scheuern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!

Einige
Bolzen-Presser und -Wärmer
gesucht.
Th. Enneper Söhne,
Halver i. W.

Bauplatz
möglichst mit 1/2 Morgen Land in Halver oder nächste Umgebung **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter **K. 1250** an den Allg. Halver.

Bestellungen in
Weiß- und Rotkohl
nimmt entgegen.
Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl.

Zur Herbstdüngung
empfehle und halte auf Lager vorrätig:
Thomasmehl 14 % (zitronensäurelöslich)
Kainit 12,8 %,
Kalisalz 40,6 %
Amm.-Sup. 5×10 %,
Knochenmehl 4×20 %
Carl Zimmermann,
Ohl, Bezirk Köln.